

Pr. 144/89

Bundesprüfstelle für  
jugendgefährdende Schriften

-----  
Entscheidung Nr. 3581 (V) vom 09.06.1989  
bekanntgemacht im Bundesanzeiger Nr. 119 vom 30.06.1989

Antragsteller:

Verfahrensbeteiligte:

Die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften hat auf den am 10.05.1989 eingegangenen Indizierungsantrag im vereinfachten Verfahren gemäß § 15a GJS am 09.06.1989 in der Besetzung mit:

Vorsitzender:

Jugendwohlfahrt:

Literatur:

einstimmig entschieden.

"Das Kätzchen"  
Kerner, Keith  
Taschenbuch Nr. 20880  
Reihe Non Stop  
Ullstein Verlag GmbH,  
Berlin

wird in die Liste der  
jugendgefährdenden Schriften  
aufgenommen.

Am Michaelshof 8 . Postfach 20 03 55 . 5300 Bonn 2 . Tel. 0228/356021

## S a c h v e r h a l t

Der Ullstein Verlag, Frankfurt und Berlin, edierte im Februar 1988 den Roman "Das Kätzchen" von Keith Kerner und vertreibt ihn bei einem Umfang von 156 Seiten zum Endverkaufspreis von 8,80 DM auf dem deutschen Markt. Es handelt laut Impressum um eine "neueingerichtete Ausgabe" des bereits 1969 bei dem Verlag Ophelia Press und 1970 bei dem Verlag Olympia Press, Frankfurt, unter gleichem Titel erschienenen Romans. Der Titel der amerikanischen Originalausgabe lautet: "Pussy in boots". Der Verlag Olympia Press hat sich auf die Herausgabe pornographischer Bücher spezialisiert.

Der Ullstein Verlag kündigt den Inhalt des Romans auf der 4. Umschlagseite wie folgt an:

"Bob war an allem schuld. Warum war er auch am Wochenende nicht nach New York gekommen? Warum war ihm die Arbeit wieder wichtiger gewesen als sein Privatleben? Wichtiger, als mit ihr zusammen zu sein? Der verdammte Kerl, dachte Sally, während sie eine weitere Runde extra starker Drinks mixte. Und nun war sie hier, und es war ganz anders als sonst, wenn sie zum Babysitten ging. Sie zögerte einen langen Moment, nachdem der Drink fertig war. Dann zog sie Bluse und Büstenhalter aus und ging zurück zur fröhlichen Pokerrunde ihrer Professoren."

Das hat am 08.05.1989/10.05.1989 die Indizierung des Taschenbuches "Das Kätzchen" beantragt. Zur Begründung führt es u.a. aus:

"Im Grunde handelt es sich um die aneinandergereihte Schilderung unaufhörlicher Sexualakte in drastischer, hymnisch beschriebener Manier. Somit wird Sexualgenuß, sein rauschhaftes Suchen und Ausleben in selbstzweckhafter Weise als zentrale Lebensäußerung hingestellt, eine Deutung, die unstrittig sozialetisch desorientierend ist."

Der Ullstein Verlag wurde form- und fristgerecht von der Absicht der Bundesprüfstelle, über den Indizierungsantrag im vereinfachten Verfahren gemäß § 15a GJS zu entscheiden, unterrichtet. Er hat sich nicht geäußert.

Hinsichtlich der weiteren Einzelheiten des Sach- und Streitstandes wird auf den Inhalt der Prüfkarte und auf den des Taschenbuches, die Gegenstand des Verfahrens waren, Bezug genommen. Die Beisitzer der Bundesprüfstelle habe die Entscheidung sowie die Entscheidungsbegründung in vorliegender Fassung durch ihre Unterschriften gebilligt.

## G r ü n d e

Das Ullstein-Taschenbuch "Das Kätzchen" war in die Liste der jugendgefährdenden Schriften aufzunehmen. Der Indizierungsantrag ist zulässig, da der Antragsteller zu den gemäß § 11 Abs. 2 GJS i.V.m. § 2 DVO GJS antragsberechtigten Behörden gehört. Der Antrag ist auch begründet.

Das Taschenbuch ist pornographisch i.S.v. § 184 Abs. 1 StGB und damit gemäß § 6 Nr. 2 GJS ohne weiteren Nachweis offensichtlich geeignet, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre sittlich schwer zu gefährden (vgl. BVerwG, Urteil vom 3.3.1987, abgedruckt in BSP-Report 2/87, S. 1 ff).

Eine Darstellung ist pornographisch i.S.v. § 184 Abs. 1 StGB und § 6 Nr. 2 GJS,

wenn sie unter Hintansetzung sonstiger menschlicher Bezüge sexuelle Vorgänge in grob aufdringlicher, anreißerischer Weise in den Vordergrund rückt und wenn ihre objektive Gesamttendenz ausschließlich oder überwiegend auf Aufreizung des Sexualtriebes abzielt (vgl. BGHSt 23, S. 44; Lenckern in Schönke-Schröder, Kommentar zum StGB, 22. Aufl., Rdnr. 4 zu § 184 StGB).

Das Taschenbuch "Das Kätzchen" erfüllt die tatbestandlichen Voraussetzungen der Pornographie, da sein Inhalt offensichtlich allein dazu dient, den Leser durch die grob anreißerische Darstellung von Geschlechtsverkehr und anderen sexuellen Handlungen zu stimulieren. Wie das antragstellende Stadtjugendamt zutreffend ausgeführt hat, ist eine eigenständige Rahmenhandlung kaum zu erkennen. Sie erfüllt lediglich den Zweck, von einer ausführlichen Beschreibung sexueller Aktivitäten zur nächsten überzuleiten bzw. derartige Beschreibungen vorzubereiten. Das Leben der handelnden Personen wird als auf Sexualgenuß zentriert dargestellt. Zwischenmenschliche Beziehungen sind geprägt von dem Streben nach Lustgewinn und Befriedigung und münden daher stets in sexuelle Kontakte ein. Die detaillierte Schilderung der sexuellen Praktiken, darunter Geschlechtsverkehr, Fellatio und Cunnilingus nimmt in dem Taschenbuch einen breiten Raum ein. Auch die Dialoge haben vorwiegend Themen aus dem Bereich des Geschlechtlichen zum Gegenstand.

Nach der von dem Taschenbuch vermittelten Botschaft ist der Sexualtrieb und das Bedürfnis nach Sex willentlich nicht beherrschbar. Die exzessive Befriedigung des Sexualtriebes wird als zentrale Lebensäußerung geschildert, ohne daß eine Integration der Sexualität in die Gesamtpersönlichkeit des Menschen stattfindet. Partnerschaftliche Beziehungen bzw. gefühlsmäßige Bindungen werden gänzlich durch eine auf Sexualität konzentrierte, am Prinzip der optimalen Befriedigung orientierten Betrachtungsweise ersetzt. Das Taschenbuch verherrlicht Promiskuität und sexuelle Libertinage, da der häufige Wechsel des Sexualpartners als besonders befriedigend propagiert und Schuldgefühle als lästig und hinderlich geschildert werden.

Hauptfigur des Romans ist die Kunststudentin Sally. Unmittelbar zu Beginn des Taschenbuches wird geschildert, wie Sally, ihr künstlerisches Geschick nutzend, aus einer Kerze einen "großen erigierten Pimmel" (Seite 5) formt und damit masturbiert. Hierbei denkt sie an Bob, für den sie nicht mehr sein will als eine "Büchse" (Seite 6). Da Sally nicht zu der erhofften Befriedigung gelangt und "das Jucken zwischen den Beinen" (Seite 10) unerträglich wird, vereinbart sie ein Treffen mit dem Kommilitonen Dingbat. In einem Stundenhotel zelebriert sie mit ihm Koitus, Fellatio und Cunnilingus. Das nachfolgende Zitat ist ein Auszug aus der detaillierten Schilderung der sexuellen Aktivitäten:

"Sie zitterte in Innern und bebte außen, während ihre Hüften pumpten und stießen. Dingbats Zunge hatte sie an den Rand des Orgasmus gebracht, und nun stieß sein hämmernder Kolben über diesen Rand.

'Tief, Dingbat, tief', keuchte sie, als sie ihre Fersen hinter seinem Rücken verhakte und ihre heiße schmelzende Büchse gegen den knöchernen Antriebspunkt seines Pimmels stieß. Er stieß ihn bis zum Heft hinein, trieb ihn schneller und mit jedem Stoß scheinbar tiefer, und sie erreichte ein Stadium wahnsinniger Erregung, ein Delirium, das die Erinnerung an den leblosen wächsernen Schwanz auslöschte, den sie am Nachmittag in sich hineingesteckt hatte. 'Bob, hörte sie sich stöhnen, als sie durch Wellen und Dünungen ihres Orgasmus glitt, und sie wechselte das Stöhnen in ihrer Kehle. 'Baby, Baby. Dingbat, Darling'."

Sally spürt nun immer häufiger das unwiderstehliche, dringende, direkte Bedürfnis nach Sex um seiner selbst willen (Seite 23). Sie kann Nächte lang nicht

schlafen; denn "ihre Muschi war zu bedürftig" (Seite 31). Gelegenheit zur Befriedigung ihres zum zentralen Lebensinhalt gewordenen Bedürfnisses nach sexueller Befriedigung erhält sie anlässlich der Pokerparty von fünf ihrer Professoren. Auf Wunsch der Herren serviert sie zunächst "ohne ohne" und steht anschließend selber zur Benutzung zur Verfügung. Sally, die nach ihrer eigenen Einschätzung "nichts zu verlieren" (Seite 37) hat, befriedigt die fünf Männer jeweils vor den Augen der anderen nacheinander auf der Tischplatte (Seite 41 bis 44). Nach einem einstündigen Erholungsschlaf läßt sie sich erneut bis zwei Uhr früh "vernaschen" (Seite 46) und fühlt sich danach völlig gesättigt.

Aus Reue darüber, daß sie sich auf einen "Fleischsalat mit der Fakultät" (Seite 46) eingelassen hat, meldet sich Sally von der Hochschule ab und nimmt eine Stelle als Grafikerin in Pittsburg an. Auf der Fahrt zum Flughafen vollzieht sie im Auto Fellatio. "Sie ging an ihre Arbeit zurück, leckte und saugte sorgfältig, langsam, zärtlich" (Seite 57). An ihrem neuen Arbeitsplatz beobachtet Sally ihre Arbeitskollegen Jill und Jack beim Geschlechtsverkehr auf dem Zeichenbrett. Sie nutzt diese Gelegenheit, um sich selbst zu befriedigen (Seite 72). In einem Waschsalon lernt Sally Alan kennen, den sie zu sich in ihr Appartement einlädt. Ihre vorherrschende Sorge ist, daß ihre Kleidung möglicherweise nicht aufreizend genug sei: "Sie hatte nichts anzuziehen, nichts Verführerisches. Nichts, was ihn erregen würde" (Seite 77). Der geweckten Erwartungshaltung des Lesers entsprechend kommt es zu intensiven sexuellen Kontakten:

"'Ich komme gleich, Süße', sagte er. 'Tu was du willst'. Er war ein wirklicher Gentleman, dachte sie, sie zuvor zu warnen. Sie saugte einfach weiter, fester und schneller, und ihr Mund machte leise schlürfende Geräusche, als er über den aufgeregten Schlingel glitt, und dann kam er in einer Serie von klatschenden Wellen und spritzte seine Säfte in dicken Strahlen in ihre Kehle. Leckerer Abendcocktail. Sie schluckte immer wieder und saugte weiter, bis er trocken war. Nachdem Allan gegangen war, hatte Sally "ein gutes Gefühl wegen der Episode. Rechtschaffend. Edel. Fast heilig" (Seite 83).

Der nächste Gast in Sally Appartement ist Bill, ein Arbeitskollege. Die detaillierte Beschreibung der Geschlechtsorgane der Akteure sowie der sexuellen Aktivitäten (diesmal auf dem Fußboden) erstreckt sich über die Seiten 96 - 102. Nach einem ausgiebigen Barbesuch und dem Genuß von Marihuana treffen neben Bill und Sally die Musiker Pete und Wilbur in dem Appartement ein. Diesmal gibt sich Sally den drei Männern gleichzeitig hin:

"Sie war voll Freude, voll Wonne, voll mit harten, rammelnden Pimmeln. Sie hatte sich nie so ausgefüllt gefühlt" (Seite 121).

Nach einem Gespräch mit ihrer Kollegin Jill (einziges Gesprächsthema: Sex) entschließt sich Sally zu einer Sitzung bei dem Analytiker Mike Schlegel. Das Gespräch mit dem Analytiker bildet wiederum lediglich den Auftakt zu einem von Sally provozierten Koitus und weiteren sexuellen Aktivitäten. Als Sally abends mit ihrem Chef Aaron alleine im Atelier ist, kann sie einmal mehr "das Jucken nicht mehr zu bremsen" (Seite 142). Abhilfe schafft die detailliert beschriebene Ausübung des Geschlechtsverkehrs auf der Tischplatte. Der letzte Besucher in Sally Appartement ist ihr Freund Bob. Nach einem versöhnlichen Gespräch verlagert sich das Geschehen umgehend auf die Couch. Ein weiteres Mal kann der Leser sein lüsternes Interesse durch die Detailbeschreibung sexueller Vorgänge befriedigen.

"Sie kam, ganz schnell, in einem extatischen, berstenden, explodierenden, emporschießenden Orgasmus, und er kam zusammen mit ihr, aber sie machte keine Bewegung, um sich zu erheben und sein wunderbares Tier nach seiner Anstrengung ruhen zu lassen. Sie hielt ihn mit ihrer hungrigen Muschi im Würgegriff festumschlungen, bis sie spürte, wie er sich wieder regte. Sie

mußte nicht lange darauf warten" (Seite 155).

Ausnahmetatbestände gemäß § 1 Abs. 2 GJS lagen offensichtlich nicht vor. Unabhängig hiervon kann es dahingestellt bleiben, ob das Taschenbuch ein Kunstwerk ist oder der Kunst dient. Aufgrund seines pornographischen Inhaltes kann es selbst dann in die Liste der jugendgefährdenden Schriften aufgenommen werden, wenn es ein Kunstwerk sein sollte (vgl. BVerwG, Urteil vom 3.3.1987, Az. 1 C 27/85, veröffentlicht in BPS-Report 2/87, S. 1 ff).

Ein Fall von geringer Bedeutung gemäß § 2 GJS konnte schon wegen der Schwere der von dem Taschenbuch ausgehenden Jugendgefährdung nicht angenommen werden, da sein Inhalt pornographisch ist.

#### Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen die Entscheidung kann innerhalb eines Monats ab Zustellung schriftlich oder zu Protokoll der Geschäftsstelle beim Verwaltungsgericht in 5000 Köln, Appellhofplatz 1, Anfechtungsklage erhoben werden. Die vorherige Einlegung eines Widerspruchs entfällt. Die Klage hat keine aufschiebende Wirkung. Sie ist gegen den Bund, vertreten durch die Bundesprüfstelle zu richten (§§ 20 GJS, 42 VwGO). Außerdem können Sie innerhalb eines Monats ab Zustellung bei der Bundesprüfstelle Antrag auf Entscheidung durch das 12er-Gremium stellen (§ 15a Abs. 4 GJS).

